

– Es gilt das gesprochene Wort –

Conference Call

Bericht zum 3. Quartal 2022

10. November 2022

Christian P. Illek

Vorstand Finanzen

Deutsche Telekom AG

Danke, Tim!

Ich unterteile meine Ausführungen heute in drei Abschnitte:

1. Zunächst erläutere ich die Entwicklung der Finanzergebnisse im Konzern im dritten Quartal 2022.
2. Danach folgt ein Überblick über die Entwicklung der operativen Segmente.
3. Abschließend gehe ich auf die Entwicklung des Konzernüberschusses sowie der Finanzverbindlichkeiten ein.

Damit zunächst zu den Konzern-Finanzzahlen im dritten Quartal 2022.

Sie haben sich gut entwickelt, das gilt für den Umsatz wie auch für das Ergebnis und den Free Cashflow. Diese positive Entwicklung ist die Basis dafür, dass wir im Gesamtjahr die Konzern-Prognose anheben – zum dritten Mal in diesem Jahr.

Die höhere Prognose der T-Mobile US haben Sie vor zwei Wochen gesehen. Diese führt dazu, dass wir auch die Erwartung für die Konzernzahlen anheben.

Der berichtete Konzernumsatz ist in den Monaten Juli bis September 2022 um 8,8 Prozent auf 29,0 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Zuwachs von rund 2,3 Milliarden Euro. Darin sind die Service-Umsätze auf berichteter Basis um 2,6 Milliarden Euro gestiegen. Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Konzerns hat sich in dieser Zeit um 8,5 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro erhöht. Das ist ein Plus von 820 Millionen Euro.

Wichtig ist die Betrachtung der organischen Entwicklung von Konzernumsatz und Ergebnis, weil Veränderungen insbesondere des Dollar-Kurses sowie im Konsolidierungskreis erheblichen Einfluss auf die berichteten Zahlen hatten.

Das Wachstum des berichteten Konzernumsatzes war dabei positiv durch den im Vergleich zum Ende des Jahres 2021 um rund 16 Cent deutlich stärkeren US-Dollar beeinflusst. Das wirkte sich ebenfalls erhöhend auf das berichtete bereinigte EBITDA AL aus.

Gegenläufig mindern die Entkonsolidierung von T-Mobile Niederlande und des Festnetz-Geschäfts in Rumänien den berichteten Konzernumsatz und das berichtete bereinigte EBITDA AL in diesem Quartal.

Berücksichtigt man diese verschiedenen Faktoren, ergibt sich, dass der Konzernumsatz in organischer Betrachtung im Vorjahresvergleich im dritten Quartal nahezu konstant geblieben ist. Die Service-Umsätze sind hingegen weiter deutlich um 3,4 Prozent in den drei Monaten gewachsen. Das bereinigte EBITDA AL erhöhte sich organisch im dritten Quartal um 0,7 Prozent gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres.

Darüber hinaus wirkt sich auch die planmäßige Reduzierung des Endgeräte-Leasing-Geschäfts der ehemaligen Sprint im Zuge der Integration in T-Mobile US mindernd auf den Umsatz aus.

Im bereinigten Core EBITDA AL ist daher dieser Einfluss aus der Rückführung des Endgeräte-Leasings eliminiert.

Für den Konzern ergibt sich damit ein organischer Anstieg des bereinigten Core EBITDA AL im dritten Quartal 2022 um 4,8 Prozent. Dazu hat das Geschäft auf beiden Seiten des Atlantiks höhere Beiträge geliefert.

Diese positive Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2022 ist die Basis dafür, dass wir die Prognose für das Gesamtjahr abermals anheben.

Tim hat die Eckdaten genannt:

Das bereinigte EBITDA AL des Konzerns soll jetzt auf mehr als 37 Milliarden Euro steigen. Bislang lag die Prognose bei rund 37 Milliarden Euro.

Für das bereinigte Ergebnis je Aktie erwarten wir nun einen Wert von mehr als 1,50 Euro. Die bisherige Prognose lag bei mehr als 1,25 Euro je Aktie. Nach neun Monaten steht das bereinigte Ergebnis je Aktie bei 1,43 Euro.

Bei diesen Aussagen ist zu berücksichtigen, dass die Finanzaufgaben von T-Mobile Niederlande für das erste Quartal 2022 nicht in der Prognose enthalten sind. Darüber hinaus sind für die Prognosewerte konstante Wechselkurse unterstellt. Das bedeutet, dass insbesondere der Kurs des US-Dollars mit dem 2021er Wert von 1,18 Dollar/Euro in den Erwartungen hinterlegt ist.

Der von uns erhobene und auf der Telekom-Website veröffentlichte Analysten-Consensus basiert dagegen auf einem durchschnittlichen Wechselkurs des US-Dollar von 1,05 Dollar/Euro. Das bedeutet, dass allein schon umrechnungsbedingt hier ein höherer Ergebnisbeitrag von T-Mobile US unterstellt wird als in der Konzern-Prognose der Deutschen Telekom.

Das wiederum heißt, dass die Erwartung des Kapitalmarktes weitestgehend unserer Jahresprognose entspricht, wenn man den von den Analysten erwarteten Ergebnisbeitrag von T-Mobile US mit dem von uns konstant gesetzten Dollar-Kurs

von 1,18 Dollar/Euro umrechnet und die Entkonsolidierung von T-Mobile Niederlande berücksichtigt.

Lassen Sie mich zeigen, wie wir in den operativen Segmenten im dritten Quartal 2022 vorangekommen sind.

Zunächst zur T-Mobile US:

Die Integration von Sprint geht schneller als bislang geplant voran.

T-Mobile US hat das Synergie-Ziel für den Zusammenschluss mit Sprint im laufenden Jahr abermals angehoben um jetzt noch einmal 250 Millionen Dollar beim Mittelwert gegenüber der Prognose aus dem zweiten Quartal 2022 (US-GAAP). T-Mobile US erwartet jetzt für das Gesamtjahr Synergien mit einem Mittelwert von rund 5,75 Milliarden Dollar.

Die Neukunden-Entwicklung wird unterstützt durch Netzausbau und anerkannte Netz-Führerschaft.

Das 5G-Netz im 2,5-GHz-Band (ultra capacity) erstreckt sich jetzt über insgesamt rund 250 Millionen Einwohner.

Das Resultat: ein weiterer starker Kundenzustrom.

Im Mobilfunk liegt T-Mobile US bei der Neukundengewinnung weiter an der Spitze im Markt. In den drei Monaten kamen 1,6 Millionen Mobilfunk-Vertragskunden unter eigener Marke neu hinzu.

Davon entfielen rund 0,9 Millionen Neukunden auf das Segment der Telefonie-Vertragskunden.

Für das neue Angebot Internet zu Hause konnte T-Mobile US 578.000 neue Kunden in den drei Monaten gewinnen. Dabei wechselte ein Anteil von mehr als 50 Prozent der Neukunden von Kabel-Anbietern zu T-Mobile US.

Die Service-Umsätze konnte T-Mobile US in den drei Monaten um 4,3 Prozent steigern (US GAAP).

Dazu hat der Anstieg des durchschnittlichen Monatsumsatzes je Telefonie-Vertragskunde beigetragen, der sich im Jahresvergleich um 1,7 Prozent erhöht hat. Das bereinigte Core EBITDA (US-GAAP) konnte T-Mobile US im dritten Quartal um 11,4 Prozent erhöhen.

Damit zum Geschäft in Deutschland:

Hier haben wir weiter starke Zuwächse bei der Neukundengewinnung erreicht.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse stieg im dritten Quartal 2022 um 63.000. Dabei entwickelte sich der Gesamtmarkt bei Neukunden im Breitband-Geschäft insgesamt schwächer als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Das ist auch eine Folge der Änderung des Telekommunikationsgesetzes vom Ende vergangenen Jahres. Diesen Einflussfaktor haben wir im ersten Quartal genannt.

Wir haben aber einen Anstieg der Neukundenzahl in den Monaten Juli bis September gegenüber dem zweiten Quartal 2022, der TKG-Effekt schwächt sich also wie erwartet ab. Die Deutsche Telekom war in diesem Umfeld weiter der stärkste Anbieter bei der Neukundengewinnung und erreichte einen Anteil an Neukunden oberhalb unseres Ziels von 40 Prozent.

Bei den glasfaserbasierten Anschlüssen haben wir einen Zuwachs von 950.000 Anschlüssen erreicht. Darin enthalten sind rund 700.000 Anschlüsse, die von ADSL auf VDSL migriert worden sind. Das bedeutet eine bessere Kundenerfahrung.

Im vierten Quartal ist geplant, rund 300.000 weitere Anschlüsse von ADSL auf VDSL umzustellen.

Einen starken Anstieg haben wir bei den Kunden verzeichnet, die über einen Breitband-Anschluss mit mindestens 100 Mbit/s verfügen. Im Jahresvergleich hat sich hier der Kundenbestand um 1,3 Millionen auf 5,7 Millionen erhöht.

Um rund 566.000 stieg die Zahl der Supervectoring-Anschlüsse gegenüber dem Stand zum Ende des dritten Quartals 2021 auf jetzt 1,65 Millionen. Das ist ein Zuwachs von 52 Prozent zum Stichtag 30. September 2022.

Im Mobilfunk stieg die Zahl der Kunden unter den eigenen Marken im dritten Quartal um 368.000. In der Vergleichszeit des Vorjahres hatte die Zahl der Neukunden noch bei 182.000 gelegen.

Hinter dieser Entwicklung steht ein deutlich stärkerer Anstieg der Kundenbasis im Geschäftskunden-Segment als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Darüber hinaus wurde das Wachstum im Privatkunden-Segment auch durch unser neues Tarif-Programm Next Magenta beschleunigt. Congstar erreichte weiter ein stabil hohes Kundenwachstum.

Die Wechslerate bei den privaten Vertragskunden war noch leicht durch den erwähnten TKG-Effekt erhöht.

Die Service-Umsätze des Segments Deutschland haben sich im dritten Quartal organisch um rund 1,2 Prozent erhöht.

Die Service-Umsätze im Mobilfunk stiegen in den drei Monaten Juli bis September 2022 um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei wirkten sich Regulierungseffekte sowie die Beendigung des Vertrags mit Lebara mindernd auf den Umsatz aus.

Im deutschen Festnetzgeschäft sind die Service-Umsätze im dritten Quartal organisch um 0,8 Prozent gestiegen.

Dabei legten die Service-Umsätze im Breitband-Geschäft um 4,7 Prozent zu, vor allem durch die gute Entwicklung im Geschäft mit eigenen Retail-Kunden.

Der Segment-Umsatz insgesamt stieg im dritten Quartal um 2,8 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro.

Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Segments Deutschland stieg in den drei Monaten um 3,0 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro.

Der Ergebnisanstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus höheren Umsätzen und der Reduzierung indirekter Kosten. Damit haben wir im Segment Deutschland 24 Quartale in Folge das Ergebnis gesteigert.

Damit zum operativen Segment Europa:

Hier haben wir ebenfalls weiterhin ein hohes organisches Wachstum der Kundenzahlen.

Im dritten Quartal 2022 kamen 251.000 neue Mobilfunk-Vertragskunden hinzu. Bei den Breitband-Kunden betrug der Zuwachs 76.000. Insgesamt 173.000 neue FMC-Kunden entschieden sich für unsere konvergenten Bündelprodukte.

Im TV-Geschäft konnten wir die Kundenbasis um 32.000 Neukunden in den drei Monaten erhöhen.

Der berichtete Segment-Umsatz ging im dritten Quartal um 1,1 Prozent zurück. Dabei ist die Entkonsolidierung des Festnetzgeschäfts in Rumänien zu berücksichtigen, das die griechische OTE im vergangenen Jahr abgegeben hat.

Unter Berücksichtigung dieser Reduzierung des Konsolidierungskreises ist der Umsatz des Segments Europa organisch um 5,5 Prozent gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres gestiegen. Das ist ein Plus von rund 148 Millionen Euro. Darin ist ein Zuwachs der Service-Umsätze um rund 80 Millionen Euro enthalten, der sich zu etwa gleichen Teilen auf das Mobilfunk- und das Festnetz-Geschäft verteilte.

Das bereinigte EBITDA AL des Segments stieg organisch um 0,5 Prozent.

In dem Ergebnisanstieg ist eine Sondersteuer in Ungarn bereits berücksichtigt, die Telekommunikationsunternehmen zu zahlen haben. Zusätzlich wirkte sich der Anstieg der Energiekosten mindernd auf das Ergebnis aus. Beide Faktoren zusammen bremsten das organische Ergebniswachstum um rund 3,5 Prozentpunkte ab.

Die T-Systems hat sich im dritten Quartal entlang unserer Erwartungen entwickelt. Der Auftragseingang lag im dritten Quartal unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dabei hatte im zweiten Quartal 2021 ein Großauftrag die Vergleichsbasis deutlich erhöht.

Der Umsatz von T-Systems blieb im dritten Quartal mit rund 1,0 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau stabil.

Die Entwicklung folgt dabei dem Muster der vorangegangenen Quartale. Die Umsätze im klassischen Infrastrukturgeschäft sind wie erwartet abermals zurückgegangen, während wir Wachstum mit Digital Solutions verzeichnet haben.

Das bereinigte EBITDA AL hat sich im dritten Quartal organisch um 2,3 Prozent erhöht. Der Anstieg im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus Kostensenkungen.

Im operativen Segment Group Development wurde die T-Mobile Niederlande zum Ende des ersten Quartals 2022 entkonsolidiert.

Damit umfasst das operative Geschäft aktuell vor allem die Funktürme in Deutschland und Österreich. Dies bis zum Closing der Transaktion, mit der wir im Juli dieses Jahres den mehrheitlichen Verkauf von GD Towers vereinbart haben. Bis zum Closing der Transaktion wird dieses Geschäft als „aufgegebener Geschäftsbereich“ bilanziert.

Das Funkturmgeschäft hat sich im dritten Quartal weiter sehr positiv entwickelt. Die Zahl der Standorte stieg auf 41.000.

Dies resultiert aus dem Netzausbau in Deutschland, wo in den vergangenen zwölf Monaten insgesamt 1.200 Mobilfunk-Standorte neu errichtet und 300 Standorte stillgelegt wurden.

Die wiederkehrenden Miet-Umsätze im Funkturm-Geschäft erhöhten sich im dritten Quartal um 6,7 Prozent gegenüber Vorjahr.

Dabei stiegen die wiederkehrenden Miet-Umsätze aus dem Geschäft mit Kunden außerhalb des Konzerns in Deutschland besonders stark um 8,8 Prozent

Das bereinigte EBITDA AL im Funkturmgeschäft wuchs im dritten Quartal organisch um 9,7 Prozent. Darin ist der Einfluss aus der Änderung der Bilanzierung des Funkturmgeschäftes bereits berücksichtigt.

Damit komme ich zur Erläuterung der Entwicklung des Free Cashflow sowie des Anstiegs beim bereinigten Konzernüberschuss gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der Free Cashflow AL lag im Konzern im dritten Quartal 2022 auf dem Vorjahresniveau bei 2,9 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkte sich hier der um rund 90 Millionen Euro gestiegene Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus. Dies resultierte aus der positiven Geschäftsentwicklung.

Zudem hatte T-Mobile US im dritten Quartal 2021 eine Miet-Vorauszahlung an American Towers in Höhe von rund 0,9 Milliarden Dollar geleistet. Diese fiel in der Vergleichszeit 2022 nicht an, was sich im Quartalsvergleich erhöhend auf den Free Cashflow auswirkte.

Mindernd wirkte sich im dritten Quartal der um rund 1,2 Milliarden Euro höhere Cash Capex auf den Free Cashflow aus.

Der bereinigte Konzernüberschuss ist in den drei Monaten um 83,6 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Zuwachs um rund 1,1 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkte sich der Anstieg des bereinigten EBITDA um rund 0,86 Milliarden Euro aus. Im Vorjahresvergleich um rund 470 Millionen Euro niedrigere planmäßige Abschreibungen wirkten sich ebenfalls positiv auf den Konzernüberschuss aus.

Dies resultierte vor allem aus der Reduzierung des Endgeräte-Leasing-Geschäfts in den USA sowie der Bilanzierung des Funkturmgeschäfts als „aufgegebener Geschäftsbereich“ mit dem daraus folgenden Stopp der Abschreibungen ab dem Zeitpunkt der Verkaufsvereinbarung.

Das Finanzergebnis stieg um rund 450 Millionen Euro. Hier wirkten sich vor allem Bewertungseffekte bei den Optionen auf weitere T-Mobile US-Aktien im Bestand von Softbank positiv aus.

Der Steueraufwand des Konzerns stieg im dritten Quartal 2022 um rund 0,3 Milliarden Euro. Durch die verbesserte operative Geschäftsentwicklung von T-Mobile US erhöhte sich zudem der Anteil der Minderheitseigentümer am bereinigten Ergebnis nach Steuern um rund 370 Millionen Euro.

In der quartalsweisen Betrachtung haben die Kosten für die Sprint-Integration inzwischen ihren Höhepunkt überschritten. Im dritten Quartal 2022 verbuchte T-Mobile US einen Rückgang gegenüber dem zweiten Quartal 2022 um rund 22 Prozent (US GAAP).

Damit komme ich zu den Finanzverbindlichkeiten und Bilanzrelationen im dritten Quartal 2022:

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten – also ohne Zahlungsverpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen – sind zum Ende des dritten Quartals um 3,2 Milliarden Euro gegenüber dem Stichtag Ende Juni 2022 auf 109,5 Milliarden Euro gestiegen.

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten entfallen mit rund 76,7 Milliarden Euro auf T-Mobile US und mit rund 32,8 Milliarden Euro auf den Konzern ex USA.

Diese Erhöhung der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten resultiert per Saldo allein aus der Umrechnung der Dollar-Verbindlichkeiten mit einem im Stichtagsvergleich 30. Juni zu 30. September 2022 um rund 6,5 Cent stärkeren Dollar.

Mindernd auf die Verbindlichkeiten wirkte sich der Free Cashflow AL von 2,9 Milliarden Euro im dritten Quartal 2022 aus.

Erhöhend wirkten sich vor allem drei Faktoren auf die finanziellen Netto-Finanzverbindlichkeiten aus.

Zum einen hat T-Mobile US im dritten Quartal 2022 sein bis zu 14 Milliarden Dollar umfassendes Aktien-Rückkaufprogramm gestartet mit einem ersten Volumen von umgerechnet rund 0,6 Milliarden Euro innerhalb der drei Monate Juli bis September 2022. Ein weiterer Faktor waren Spektrum-Erwerbe von T-Mobile US im Umfang von rund 0,4 Milliarden Euro.

Wesentlicher Faktor beim Anstieg der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten war damit die Veränderung des Dollar-Kurses in den drei Monaten. Allein aus der Umrechnung dieser Verbindlichkeiten von Dollar in Euro resultiert ein Anstieg um rund 4,8 Milliarden Euro.

Die Stärke des US-Dollars wirkt sich bereits seit mehreren Quartalen stark erhöhend auf den Ausweis der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten des Konzerns aus.

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2021 haben sich die finanziellen Netto-Finanz-Verbindlichkeiten zum Ende des dritten Quartals 2022 um rund 8,9 Milliarden Euro erhöht.

Im gleichen Zeitraum hat der Dollar-Kurs im Stichtagsvergleich um rund 16 Cent zugelegt. Allein aus der Umrechnung der auf Dollar lautenden Verbindlichkeiten resultiert ein Wechselkurseffekt von rund 10,8 Milliarden Euro, der sich erhöhend auf den Ausweis der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten auswirkt. Hierbei handelt es sich um einen reinen Umrechnungseffekt.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zum bereinigten EBITDA AL stand zum Ende des dritten Quartals bei 2,79fach. Die Relation der Netto-Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasing zum bereinigten EBITDA stand zum gleichen Zeitpunkt bei 3,34fach.

Unser Ziel lautet weiterhin:

Wir wollen die Relation der Netto-Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasing zum bereinigten EBITDA spätestens Ende 2024 wieder in die Komfortzone bringen.

Dabei unterstützt der geplante Mittelzufluss aus dem vereinbarten Verkauf der Mehrheit an unserem Funkturm-Geschäft von rund 10,7 Milliarden Euro.

Alle übrigen Prognosewerte bezüglich Rating, Eigenkapital und Liquiditätsreserve liegen weiterhin innerhalb der Zielbereiche.

Und damit gebe ich ab an Tim Höttges.